

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 41 (1936-1937)
Heft: 2

Artikel: Schweizersektion des Weltbundes für Erneuerung der Erziehung
Autor: Schohaus, W. / Bovet, P.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-313325>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Persönliche Freiheit

Wir lernen immer sicherer feststellen, dass die wahre Freiheit des Kindes nicht etwas ist, das ihm von aussen her geschenkt werden kann, wenn ihm die innerliche, die subjektive Freiheit fehlt.

✱

Die Gebundenheit, in welcher schwierige Kinder sich befinden, ist nicht eine auferlegte Unfreiheit, sie ist die Folge von Konflikten in deren eigener Seele.

✱

Manche haben keine Freiheit, weil ihr Gewissen wirkt wie ein mächtiger Tyrann.

✱

Wir unterscheiden nicht scharf genug zwischen der Freiheit der Instinkte in der Persönlichkeit und der Freiheit der Persönlichkeit selbst... die beiden Arten der Freiheit stehen manchmal im Gegensatz zueinander.

✱

Wenn ein Kind zu wahrer Freiheit der Persönlichkeit gelangen soll, dann muss es Wachsamkeit über sich selbst lernen, und der Weg zu dieser Selbstkontrolle liegt darin, dass man Ziel, Richtung, Streben und bestimmte Zwecke hat im Leben.

Aus dem Vortrag von J. A. Hadfield: Die Bildung der freien Persönlichkeit.

Schweizersektion des Weltbundes für Erneuerung der Erziehung

Die Sektion hält ihre Jahrestagung diesmal in Bern ab, und zwar am 7. und 8. November. Die Organisation der Veranstaltung hat der Lehrerverein Bern-Stadt übernommen.

Das Tagungsthema lautet: «Pädagogische Erneuerungsbestrebungen in der öffentlichen Schule.» – In der Berner Schulwarte werden berufene Kollegen Kurzreferate über folgende Themen halten: «Die Zeugnisse der bernischen Primarschulen» (Schülerbeurteilung, Schule und Elternhaus), «Die Lese- und Gesangbücher der bernischen Primarschule» (Erziehung durch das Kunstwerk), «Aus der Geschichte der letzten hundert Jahre, ein Lesebuch für Schule und Haus» (Freiheit der Urteilsbildung in einem offiziellen Geschichtsbuch), «Zwei Bilder aus der Landschule» (Verbindung von Heimatprinzip und Weite des Horizontes), «Lehrerfortbildung im Kanton Bern». – Auf einer Rundfahrt durch die Stadt werden unter kundiger Führung neu-

zeitliche Schulbauten besichtigt: Städtisches Gymnasium, Schulpavillon Elfenau, Kindergarten Länggasse, Uebungsschule des Oberseminars.

Am Samstagabend (7. November) wird die eigentliche Jahresversammlung der Sektion abgehalten. Prof. Pierre Bovet vom Institut J. J. Rousseau in Genf, Paul Geheeb von der Odenwaldschule und andere Persönlichkeiten werden bei dieser Gelegenheit in kurzen Voten über Verlauf und Ergebnis des diesjährigen pädagogischen Weltkongresses in Cheltenham orientieren.

Die Veranstaltung bietet also eine gute Gelegenheit, einerseits ein Stück erzieherischen Strebens und Vollbringens unseres eigenen Landes kennen zu lernen, anderseits Einblicke in die Wesenszüge der wichtigsten internationalen Strömungen im pädagogischen Leben der Gegenwart zu gewinnen.

Alle, die sich für die Bestrebungen des Weltbundes für Erneuerung der Erziehung interessieren, sind zur Teilnahme an der Berner Tagung freundlich eingeladen. – Bestellungen des gedruckten Programmes, sowie Anmeldungen (bis spätestens 25. Oktober) richte man an die Unterzeichneten.

Für den Vorstand der Schweizersektion:
Dr. W. Schohaus, Seminar, Kreuzlingen.
Prof. Dr. P. Bovet, Chemin de l'Escalade 1, Genève.

Was dem Vaterlande not tut

Trotz der bösen Zeiten und der Abwertung des Schweizer Frankens ist die Wehranleihe von 235 Millionen Franken in einem Anlauf gezeichnet worden: von vielen mit heller Begeisterung und nicht immer ohne ein bisschen Reklame, von andern (zu denen etliche unter uns gehören) aus ernster Ueberzeugung.

Viele haben mich brieflich gefragt, was ich von der Sache halte, sie seien in einem grausamen innern Konflikt. Mit Absicht antworte ich erst heute, nachdem die Prüfung zu Ende ist. Dass die wachsende Kriegsgefahr alle Länder zur Aufrüstung führt, darüber bin ich selbstverständlich tief betrübt, jedoch ohne die geringste Erschütterung meines alten Glaubens an die Bestimmung der Menschheit. Ueber den praktischen Wert unserer Aufrüstung habe ich kein Urteil, es fehlt mir da jede Kompetenz. Ich denke aber an das kleine Belgien von 1914: es kannte die eigene Ohnmacht und hat doch dem Angreifer einen Widerstand geleistet, der Europa rettete und der belgischen Nation auf alle Zeiten die Daseinsberechtigung sicherte. Die Bewunderung, die wir damals Belgien bekundeten, zeigt uns heute den geraden Weg der Pflicht.

Glauben wir aber ja nicht, dass mit dieser Bereitschaft zur Abwehr unsere Unabhängigkeit im tiefsten Sinn des Wortes gerettet sei. Es braucht noch ganz andere Anstrengungen, um unser Vaterland vor dem Verderben zu bewahren. Militärische Abwehr gilt einer bestimmten Stunde, sittliche Genesung ist von viel grösserer Tragweite. So wollen wir eine Ermahnung von Pestalozzi in unsere Seelen aufnehmen, die mir vor wenigen Tagen zufällig unter die Augen kam, ich fand sie in einer Auswahl aus seinen Schriften, in drei Bänden, im Kapitel « Zivilisation und Kultur ».

E. Bovet in « Der Völkerbund ».

Vaterland! Das Problem deines Tages ist noch nicht aufgelöst, es steht noch vor dir und wartet auf seinen Löser. Der Zeitgeist ist der endlichen Lösung